

Ausschuss für Schule und Kindergärten

16.05.2012

Niederschrift

über die 7. Sitzung des Ausschusses für Schule und Kindergärten der
Stadt Olfen
am Montag, 23.04.2012
im Bürgerhaus, Kirchstraße 22

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:12 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende:

Finke, Barbara

Von der Verwaltung:

Himmelmann, Josef

Damm, Daniela

Lorenz, Lisa

Ahmann, Reinhard

Broz, Ann-Kathrin

Dieckmann, Matthias

Jungesblut, Frank

Klingauf, Daniel

Schulte im Busch, Franz-Josef

Schulz, Peter

Schur, Elke Dr.

Szuty, Udo

Wiggen, Norbert

Beratende Mitglieder:

Pfarrer Melchert

Jung, Annegret

Deuker, Petra

Pangalos, Silke

Gäste:

Dülker, Johanna

Ladleif, Christian

Kreis Coesfeld, Jugendamt

Bezirksregierung Münster, Dezernat 44

Abwesend:

Holz, Angelika

Wienken, Bernd

m. E.

m. E.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt die Vorsitzende die Anwesenden, insbesondere die Zuschauer und die Presse, und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen und Anfragen

Frau Damm berichtet über den Umbau in der Gesamtschule. Durch Wegnahme der Wendeltreppe wurden Sekretariat und Lehrerzimmer getrennt.

Frau Damm geht auf den Antrag der CDU-Fraktion aus dem Ausschuss für Jugend, Senioren, Kultur und Sport ein. Die Verwaltung wird sich demnach in Kürze mit dem Projekt JEKI (Jedem Kind ein Instrument) befassen. Dieses Projekt soll jedem Kind ermöglichen, ein Instrument zu erlernen. Bisher ist JEKI auf das Ruhrgebiet begrenzt. Die Möglichkeiten für Olfen werden nun geprüft. Hierzu werden Gespräche mit den Schulen geführt werden.

Vorsitzende Frau Finke greift die Frage, ob Vertreter der anderen Tageseinrichtungen an den Sitzungen teilnehmen können, aus der letzten Sitzung auf. Hierzu müssten Anträge gestellt und vom Rat genehmigt werden. Sie bittet zu berücksichtigen, dass man dann alle Kindergartenträger einbeziehen müsste.

2. Bericht über die Kindergartenbedarfsplanung 2012/2013 VO/0480/2012 des Kreises Coesfeld

Frau Dülker vom Kreisjugendamt Coesfeld stellt die Kindergartenbedarfsplanung für das Jahr 2012/13 vor. Diese dient als Grundlage für das jährliche Budget der Kindergärten. Sie erklärt, dass Kinder unter drei Jahren für das kommende Kindergartenjahr berücksichtigt werden müssen, da diese ebenfalls einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben. Im Gegensatz zu den Drei- bis Sechsjährigen kann der Kindergartenplatz für diese Altersgruppe nicht eingeklagt werden.

Sie erläutert die drei Gruppentypen:

Gruppentyp I - Kinder von 2 - 6 Jahren

Gruppentyp II - Kinder unter 3 Jahren

Gruppentyp III - Kinder von 3 - 6 Jahren

Die Bedarfsplanung für das kommende Jahr für Olfen zeigt, dass es weniger Kindergartenplätze geben wird als im laufenden Kindergartenjahr. Dies liegt am demographischen Wandel. Die Entwicklung für das Jahr 2013/14 sieht vor, dass Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben werden. Darauf müssen sich die Kindergärten einstellen und dementsprechende Plätze anbieten. Für Olfen werden in 2012/13 insgesamt 408 Kinder erwartet. 252 Kinder befinden sich im Alter von drei bis sechs Jahren, diese werden voraussichtlich alle ihren Anspruch geltend machen. Zusätzlich werden 68 Zweijährige und 88 Einjährige erwartet. Frau Dülker erklärt, dass sich jetzt schon ca. 80 % der Zweijährigen und 20 % der Einjährigen für den Kindergarten anmelden.

Im Hinblick auf den demographischen Wandel und voraussichtlich weniger Geburten im Stadtgebiet Olfen ist festzustellen, dass nicht mehr Kinderplätze benötigt werden, sondern die Struktur geändert werden muss, d. h. andere Gruppentypen für jüngere Kinder müssen geschaffen werden. Die Bevölkerungsentwicklung prognostiziert, dass in den kommenden Jahren mit einem Anstieg der Altersgruppe der unter Sechsjährigen nicht zu rechnen ist. Vorerst sollte Olfen sich auf einen leichten Rückgang der Gruppenstärken in den Kindergärten einstellen, erst ab 2017/18 rechnet man mit einer erneuten Steigerung. Frau Dülker betont, dass es zwar Rückgänge in den Kinderzahlen gibt, die Kosten dennoch relativ konstant bleiben.

Frau Damm erfragt die Versorgungsquote der unter Dreijährigen in Olfen.

Frau Dülker antwortet, dass diese bei 28,51 % liegt. Der Durchschnitt im Kreis Coesfeld liegt bei 22,8 %. Sie erklärt, dass davon ausgegangen wurde, dass 32 % der Kinder einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz geltend machen. Nachdem das Anmeldeverfahren abgefragt wurde, lag die Nachfrage schon bei 35 %.

Ausschussmitglied Ahmann erkundigt sich nach der zukünftigen Entwicklung des Kindergartens St. Marien in Vinum.

Frau Dülker erklärt, dass der Kindergarten in Vinum für sie gesetzt sei. Dieser sei durch den Standort im anderen Ortsteil und die gute Qualität gesichert und soll weiterhin durch den Kreis unterstützt werden.

Bürgermeister Himmelmann erklärt, dass der St. Marien Kindergarten immer nur knapp gesichert sei. Für den Kindergarten ist es entscheidend, dass auch die unter Dreijährigen dorthin gehen können. Wenn der Vinnumer Kindergarten die U3-Plätze nicht ausbauen kann, sieht er die Gefahr, dass dieser wegfällt, sodass die Fördersituation dieses Kindergartens absolut wichtig ist.

Frau Dülker erklärt, dass ihr und dem Kreis Coesfeld diese Problematik bekannt sei.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt die Kindergartenbedarfsplanung des Kreises Coesfeld 2012/2013 zur Kenntnis.

3. Bericht über das Ergebnis der Anmeldungen in den Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Olfen VO/0479/2012

Frau Damm berichtet über die Anmeldungen in den Kindertageseinrichtungen in Olfen. Die Plätze in den Kindergärten sind fast alle belegt. Im Kinderhaus Rasselbande sind noch 16 Plätze frei. Das könnte daran liegen, dass das Kinderhaus Rasselbande noch sehr neu und unbekannt in Olfen ist, das Gebäude wird jetzt erst neu errichtet. Die Verwaltung glaubt aber an eine positive Entwicklung. In Vinum ist noch eine Kapazität von 5 Plätzen vorhanden. Auch hier wird nach einem möglichen U3-Ausbau mit einer entsprechenden Platzbelegung gerechnet.

Vorsitzende Finke fragt Frau Dülker, wie groß die Chancen auf eine Nachmittagsbetreuung für Kinder mit einem 25-Stunden-Modell sind. Diese seien von Nachmittagsangeboten weitgehend ausgeschlossen. Sie fragt auch nach der rechtlichen Situation.

Frau Dülker erklärt, dass die 25 Stunden in den Vormittag gelegt werden, organisatorische Gründe der Tageseinrichtungen dafür sprechen.

Bürgermeister Himmelmann fügt hinzu, dass diese Regelung Eltern dazu zwingt, das 35-Stunden-Modell zu wählen. Dies sei für die Eltern oft schwer nachzuvollziehen.

Frau Dülker entgegnet, dass es aus dem KiBiz heraus schwer einzufordern oder einzuklagen ist. Rechtlich ist dieser Anspruch auf Nachmittagsbetreuung nicht durchzusetzen. Es gibt aber einige Einrichtungen, die dies ermöglichen.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht der Verwaltung über das erfolgte Anmeldeverfahren für das Kindergartenjahr 2012/2013 zur Kenntnis.

4. Bericht über den Betrieb des Fröbel-Kindergartens VO/0486/2012

Frau Damm teilt mit, dass der Fröbel-Kindergarten momentan noch von 18 Kindern besucht wird. 13 von ihnen werden im kommenden Schuljahr eingeschult. Demnach kann eine Gruppe von fünf Kindern keinen Kindergarten aufrecht erhalten. Der Fröbel-Kindergarten wird zum 31.07.2012

geschlossen. Seitens der Verwaltung wurde unterstützt, dass die fünf verbleibenden Kinder zusammen in einen anderen Kindergarten wechseln.

Im Augenblick arbeiten noch vier Erzieherinnen fest im Fröbel-Kindergarten. Hiervon befindet sich ein Teil in befristeten Arbeitsverhältnissen und mit dem anderen Teil laufen noch Gespräche. Man wolle zu einvernehmlichen Lösungen kommen.

Der Fröbel-Kindergarten wird im Sommer noch eine Abschlussfeier machen. Außerdem berichtet Frau Damm, dass ein Teil des Mobiliars im Kinderhaus Rasselbande verwendet werden wird. Was mit dem dann leerstehenden Gebäude des Fröbel-Kindergartens geschieht ist noch unklar.

Ausschussmitglied Dieckmann erkundigt sich nach Gerüchten, dass Eltern, ihre Kinder aus dem Fröbel-Kindergarten herausnehmen und in eine andere Tageseinrichtung wechseln mussten.

Frau Damm betont, dass niemand gezwungen wurde, zu wechseln. Seitens der Stadt Olfen wurde das Versprechen gegeben, dass der Elternwille - auch bei einem Wechsel in eine andere Tageseinrichtung als das Kinderhaus Rasselbande - unterstützt wird. Es habe nicht nur gute Stimmung durch die Schließung des Fröbel-Kindergartens gegeben, aber es wurden intensive Gespräche mit den Eltern geführt und Lösungen gefunden.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht zum Betrieb des Fröbel-Kindergartens zur Kenntnis.

5. Bericht über die Spontanbetreuung im "Kinderzimmer Pillefuß" seit dem 01.08.2011 VO/0488/2012

Das Kinderzimmer Pillefuß steht seit dem 01.08.2011 unter der Leitung des Kinderhauses Rasselbande. Das Dienstleistungsangebot und die Kernelemente von Pillefuß sind nach wie vor gegeben. Hierzu verteilt Frau Damm die neuen Flyer.

Eltern sollen ihre Kinder - wenn möglich - eine Woche vor dem Betreuungsbedarf anmelden. Es ist dennoch möglich, Kinder spontan in die Betreuung zu geben. Pro Stunde kostet das Kinderzimmer Pillefuß 2 € mit und 3 € ohne Anmeldung. Auch die Flexibilität des Angebotes ist immer noch gegeben. Eine Mindestdauer von 2 Stunden Betreuung werden lediglich empfohlen. Neben diesen Angeboten gibt es auch eine Ferien- und Spielgruppenbetreuung, sowie Samstagsaktionen.

Frau Damm teilt mit, dass das Kinderzimmer Pillefuß nicht mehr so sehr genutzt wird, wie vor einigen Jahren. Es war aber seitens der Verwaltung deutlich gewünscht, dass Modifizierungen stattfinden. Früher war es möglich bei Pillefuß telefonisch eine Tagesmutter vermittelt zu bekommen. Wünschenswert wäre, dass diese Möglichkeit in Olfen wieder besteht. Der Verein MiO - Miteinander in Olfen - denkt über eine solche Betreuungsvermittlung nach. Frau Dülker weist darauf hin, dass das Familienzentrum der evangelischen Kirche hier Ansprechpartner ist. Frau Damm erklärt, dass die Anmeldungen für die Spontanbetreuung deutlich zurückgegangen sind. Momentan bestehe aber eine gute Nutzung des Spielgruppenangebotes, d. h. Angebote, in denen die Kinder regelmäßig - zwei bis dreimal in der Woche - zu Pillefuß kommen, werden häufiger gewählt. Das Ferienangebot wird ebenfalls genutzt, aber auch hier sind die Anmeldungen deutlich geringer.

Ausschussmitglied Schulte im Busch wünscht, dass die Eröffnung des Kinderhauses Rasselbande auch noch mal intensiv für die Werbung für das Kinderzimmer Pillefuß genutzt wird. Auch durch die Presse soll darüber informiert werden.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht über die laufende Arbeit der Spontanbetreuung im „Kinderzimmer Pillefuß“ zur Kenntnis.

6. Offene Ganztagsgrundschule; Bedarfsgerechte Anpassung des Platzangebotes in der Offenen Ganztagsgrundschule

VO/0484/2012

Frau Damm teilt dem Ausschuss mit, dass die Anmeldungen für die Offene Ganztagsgrundschule in Olfen in diesem Jahr wieder sehr hoch waren. Es gab deutlich mehr Anmeldungen als Abmeldungen.

Anhand eines Diagramms, der den demographischen Wandel im Stadtbereich Olfen prognostiziert, wird deutlich, dass die Personenanzahl der 0- bis 18-Jährigen deutlich zurückgehen wird. Im Jahr 2001 lebten noch 2.600 Personen dieser Altersgruppe in Olfen. Diese Zahl geht über die Jahre soweit zurück, dass im Jahr 2031 nur noch 1.330 0- bis 18-Jährige zu erwarten sind. Eine Verringerung von knapp 50 %. Diese Prognose hätte starke Auswirkungen auf die Bereiche Schule, Kindergarten und auch auf die OGGS.

Im Jahr 2001 waren noch über 600 Schüler an der Grundschule angemeldet. Folgt man den Prognosen des demographischen Wandels, liegt diese Anmeldezahl irgendwann bei ca. 280 Schülern. Momentan befinden sich insgesamt 421 Schülerinnen und Schüler an der Wieschhofschule Olfen, welche in 17 Klassen eingeteilt sind. Demnach sind 17 Klassenräume erforderlich.

Betrachtet man das gesamte Gebäude der Grundschule, stehen momentan 20 Klassenräume zur Verfügung. Hinzu kommen noch weitere Fachräume, Räume für die OGGS usw. Fraglich ist, ob eine Kapazität von noch drei weiteren Klassenräumen überhaupt erforderlich ist. Es ist davon auszugehen, dass es in den nächsten Jahren nicht mehr als 17 Klassen geben wird.

Frau Damm stellt einen ersten Entwurf zur Umstrukturierung der Räume vor. Sie erklärt, dass der Mensabereich im 1. OG für die OGGS deutlich zu klein wird. Momentan können dort jeweils 40 Kinder zu drei verschiedenen Zeiten essen. Die Einrichtung einer weiteren Essenszeit ist nicht möglich. Denkbar wäre eine Erweiterung der Mensa im gegenüberliegenden Kunst- und Werkraum. Dieser könnte dann in den EDV-Raum im EG verlegt werden. Das EDV-Angebot könnte dann in einen Differenzierungsraum verlegt werden. Diese Gedanken müssen aber noch weiter verfolgt und geschärft werden. Für das 2. OG sind keine Veränderungen vorgesehen. Vor zwei Jahren wurden im Neubau Differenzierungsmöglichkeiten für einzelne Gruppen geschaffen. Ein deutliches Ziel der Anpassung des Platzangebotes ist auch die Schaffung von Differenzierungsbereichen. Denkbar sind diese auch auf den Fluren. Diese könnten durch Eisenmobiliar eingerichtet werden. Möbel aus Holz sind auf den Fluren aus Brandschutzgründen nicht erlaubt.

Der Entwurf der Umstrukturierung des Raumplanes dient als Diskussionsgrundlage. Weitere Gespräche mit der Grundschule werden stattfinden. Das Anliegen war hier der Grundsatzbeschluss des Ausschusses, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Grundschule eine Umstrukturierung vornimmt um Räume für die OGGS zu suchen, sodass es möglich ist, Platzzusagen geben zu können.

Vorsitzende Finke betont, dass Olfen dem Grundsatz treu bleiben sollte, jedem einen Betreuungsplatz in der OGGS zu ermöglichen.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht zur Offenen Ganztagsgrundschule (OGGS) zur Kenntnis und beschließt wegen der großen Nachfrage grundsätzlich die bedarfsgerechte Anpassung des Platzangebotes in der OGGS.

einstimmig angenommen

**7. Bericht der Schulleitung der Wolfhelschule -
Gesamtschule der Stadt Olfen - über das erfolgte
Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2012/2013**

VO/0483/2012

Schulleiterin Jung teilt dem Ausschuss mit, dass die Anmeldeergebnisse für die Gesamtschule Olfen trotz sinkender Schülerzahlen gehalten werden konnten. Gegenüber dem Vorjahr gab es nur fünf Anmeldungen weniger. 120 Schüler können jährlich angenommen werden. Aus Olfen gab es in diesem Jahr zwei Anmeldungen mehr. Aus Lüdinghausen kamen mehr Anmeldungen, da viele Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Seppenrade nach Olfen übergehen wollen. Anmeldungen aus Hullern gab es kaum noch. Dies sei auf die neue Aufnahmepolitik in Haltern am See zurückzuführen. Dort verfährt man nun großzügiger und nimmt Schülerinnen und Schüler unabhängig von den Empfehlungen der Grundschule auf. Frau Jung betont, dass Datteln - nach Olfen - das größte Standbein für die Gesamtschule ist. Auch in der Sekundarstufe II konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden: Für das kommende Schuljahr gab es 107 Anmeldungen, 72 Olfener und 35 Auswärtige.

Frau Jung erklärt, dass die gute Anmeldesituation durch die gute Qualität der schulischen Arbeit und Ausstattung zu Stande kommt. Die Gesamtschule sei eine Schule des Umlandes geworden. Auch die Eltern leisten einen großen Beitrag dazu bei, dass diese Schule funktioniert. Die Profilschärfung - zum Beispiel durch die Netbooks - durch den Schulträger führt ebenfalls zur Attraktivität der Gesamtschule.

Frau Damm verweist auf den demographischen Wandel und die Perspektive in 20 Jahren. Verfolgt man diese, wird man im Jahr 2031 ca. 420 Schüler an der Schule haben. Dann wäre eine Gesamtschule im Ort gar nicht mehr denkbar.

Im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler aus Olfen hat sich das Ergebnis erheblich verbessert. Im Jahr 2001 sind deutlich mehr Olfener auf Schulen in anderen Orten gegangen. Nun gibt es zwar weniger Anmeldungen an der Gesamtschule, aber dafür ist der Anteil der Olfener gewachsen. Frau Damm betont, dass die Übergangsquote der Olfener Schülerinnen und Schüler zur Gesamtschule noch mehr ausgeweitet werden soll.

Betrachtet man die Ablehnungen, die die Gesamtschule in diesem Jahr ausgesprochen hat, betreffen diese einen kleinen Teil der Olfener, 21 Ablehnungen für Lüdinghausen, 23 für Datteln und 20 für Selm. Fraglich ist hier, ob es sich die Gesamtschule zukünftig noch leisten kann, auswärtige Schülerinnen und Schüler abzulehnen. Im Schuljahr 2008/09 betrug der Anteil der Dattelner Aufnahmen 23 %. Diese liegen nun bei 32 %. Die Aufnahmen aus Lüdinghausen bleiben konstant. Frau Damm verdeutlicht ebenfalls, dass Schülerinnen und Schüler aus Datteln besonders wichtig für den Erhalt der Gesamtschule sind. Die Stadt Olfen will weiter Schulstandort für die Umgebung - insbesondere auch für Dattelner Schüler - sein. Fraglich ist, wie sich die Schullandschaftsentwicklung auswirkend wird.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht der Schulleitung über das erfolgte Anmeldeverfahren an der Wolfhelschule – Gesamtschule der Stadt Olfen – zur Kenntnis.

**8. Schullandschaftsentwicklung;
Bericht über die Auswirkungen demographischer und
schulpolitischer Entwicklungen auf die Schulen in Olfen**

VO/0487/2012

Herr Ladleif von der Bezirksregierung Münster teilt dem Ausschuss mit, dass zum kommenden Schuljahr 21 neue Gesamtschulen und 50 Sekundarschulen in NRW gegründet wurden. Man könne davon ausgehen, dass diese Entwicklungszahlen erst der Anfang sind. Im Regierungsbezirk Münster gibt es fünf neue Gesamtschulen und sieben neue Sekundarschulen. Im nächsten Jahr wird es ähnlich aussehen.

Herr Ladleif erklärt, dass ein Großteil der Schulen nur noch dreizügig und wenige sechszügig sind. Als Motiv, trotzdem weitere Schulen zu gründen, sieht er, dass Kommunen versuchen, verschiedene Abschlüsse für die eigenen Schülerinnen und Schüler bereitzuhalten. Ein weiteres

Motiv ist, dass die Kommunen weniger Anmeldungen für Real- und Hauptschulen bekommen, sodass andere Schulen gegründet werden. Beispielsweise könnte die Stadt Lüdinghausen eine Gesamtschule gründen, würde dadurch aber vielleicht Schüler für die beiden Gymnasien verlieren. So könnte besser eine Sekundarschule gegründet werden, um die gymnasiale Oberstufe zu stärken.

Des Weiteren teilt er mit, dass es für die Stadt Datteln einen Schulentwicklungsplan gibt. Auch, dass über eine Zusammenarbeit mit der Olfener Gesamtschule nachgedacht wird. Herr Ladleif erklärt aber auch, dass Voraussetzungen für die Errichtung einer neuen Schule die Zustimmungen der Nachbarkommunen sind. Hierbei darf eine neue Schule die Nachbarschule nicht gefährden. Würde Datteln also eine Gesamtschule errichten, müsste Olfen dieser nicht zustimmen, da die Olfener Gesamtschule gefährdet würde. Dieses müsse zwar nachgewiesen werden, aber im Hinblick auf die Schülerzahlen, bei denen die Dattelner Schüler einen großen Anteil ausmachen, sollte ein Nachweis unproblematisch sein.

Herr Ladleif macht sich um den Bestand der Olfener Gesamtschule keine Sorgen. Er erklärt, dass die Schule durch wesentliche Punkte sehr attraktiv sei. Zum einen durch die G9-Struktur (Abitur nach dem 13. Jahrgang), das Gebäude, Projekte wie die Netbook-Klassen und durch den Schulträger, der viel in die Schule investiert.

Ausschussmitglied Finke betont, dass die Olfener Gesamtschule ohne die Schülerinnen und Schüler aus Datteln zukünftig nicht auskommen wird.

Bürgermeister Himmelmann erklärt, dass auswärtige Schüler für die Gesamtschule von Anfang an gewollt waren. Die Gesamtschule sollte immer eine Schule für die Umgebung sein.

Herr Ladleif erklärt, dass es im Regierungsbezirk Münster keinen Ort gibt, in der die Übergangsquote von Schülern der Grundschule zur Gesamtschule innerhalb des Ortes so hoch ist wie in Olfen.

Ausschussmitglied Schulte im Busch erkundigt sich nach dem Bestandsschutz für die Gesamtschule Olfen.

Herr Ladleif erklärt, dass die Kommunen zur Einbeziehung der Nachbarkommunen verpflichtet sind, wenn diese eine Veränderung in ihrer Schullandschaft planen. Die Bezirksregierung wird bei einem Antrag von Datteln prüfen, ob Olfen mit in die Planung einbezogen wurde.

Herr Dieckmann fragt, ob es sich lohnt, noch mehr in die Gesamtschule Olfen zu investieren.

Herr Ladleif glaubt nicht, dass eine Gesamtschule in Datteln gegründet werden kann. Eine Sekundarschule wirkt seiner Meinung nach nicht gefährdend, da Schülerinnen und Schüler die Schule nach der zehnten Klasse wieder wechseln müssten.

Frau Damm fragt, ob die Gründung einer Sekundarschule nicht dazu führen könnte, dass die Dattelner lieber eine Schule vor Ort besuchen.

Herr Ladleif merkt an, dass Olfen auch bei der Gründung einer Sekundarschule durch Datteln eine Gefährdung der Gesamtschule angeben kann. Dies könnte aber in der Durchsetzung schwierig werden.

Bürgermeister Himmelmann erklärt, dass die Stadt Datteln bisher keinen Kontakt zu der Stadt Olfen aufgenommen hat. Er fragt, ob die Stadt Olfen nun auf die Stadt Datteln zugehen muss.

Herr Ladleif verneint dies und teilt mit, dass die Stadt Datteln weiß, dass Olfen mit einbezogen werden muss. Findet die Kommunikation mit Olfen nicht statt, ist eine wichtige Voraussetzung nicht gegeben.

Außerdem informiert er, dass es die Möglichkeit für Olfen gibt, einen kommunalen Zweckverband - zur Führung einer gemeinsamen Gesamtschule - zu gründen. Hierbei muss Olfen aber aufpassen, dass die Stadt als kleinere Kommune nicht unter die Räder kommt.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt den Bericht über die Auswirkungen demographischer und schulpolitischer Entwicklungen auf die Schulen in Olfen zur Kenntnis.

9. Bericht über das Schülertransportsystem

VO/0485/2012

Bürgermeister Himmelmann stellt dem Ausschuss den Bericht über das erste Jahr der bedarfsorientierten Schülerbeförderung vor. Am 14.02.2011 startete die bedarfsorientierte Schülerbeförderung zunächst händisch, dann aber auch EDV-gestützt für die Grundschule. Seit Herbst 2011 gibt es diesen Schülerverkehr auch für die Gesamtschule. Anhand einer Tabelle werden die Streckeneinsparungen in Kilometer dargestellt. Bei der ersten Buslinie wurden 5.351 km, bei der zweiten Linie 1.559 km und bei der dritten Linie 4.158 km, also insgesamt 11.067 km eingespart. Insgesamt fahren vor der Umstellung 18 Buslinien, jetzt sind es nur noch 12. Herr Himmelmann betont, dass dies aber nicht mit Einsparungen in Euro gleichzusetzen sei. Es bestehe momentan ein Busfahrtsystem das bezüglich der Kosten völlig intransparent sei. Dennoch verzeichnet er die Kilometereinsparungen als Erfolg. Diese sollen nun so genutzt werden, dass Schülerinnen und Schüler optimale Fahrzeiten bekommen, sodass nicht auf spätere Busse gewartet werden muss.

Die Sekundarstufe II in der Gesamtschule bekommt am Dienstag und Freitag jeweils eine zusätzliche Abfahrzeit.

Schulleiterin Frau Jung erklärt, dass sich die Schulzeiten verändert haben. Die Sekundarstufe I hat dienstags und freitags bereits um 12.15 Uhr Schluss. Eine Stunde eher als die Sekundarstufe II, da an den drei langen Tagen nun bis 15.35 Uhr unterrichtet wird.

Der Ausschuss für Schule und Kindergärten nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Schülerbeförderungssystem zur Kenntnis.

B. Nicht öffentliche Sitzung

10. Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen und Anfragen ergeben sich nicht.

Barbara Finke
Vorsitzende

Lisa Lorenz
Schriftführerin